

DONNERSTAG

▲25° ▼5°

Ziemlich sonnig, nur wenig Wolken.



0%

FREITAG

▲25° ▼8°

Viel Sonnenschein, harmlose Wolken.



30%

SAMSTAG

▲25° ▼11°

Wechselhaft: Sonne und Regenschauer.



50%



Entwicklung der Gemeinde: Die Bürger sind gefragt

FELDTHURNIS (jp). Auch in Feldthurns wurde mit der Erstellung des Gemeindeentwicklungsprogramms begonnen. Darin sollen die künftigen Leitlinien und Entwicklungen der Gemeinde in den verschiedenen Bereichen – etwa Tourismus, Mobilität oder Wohnbau – festgelegt werden. **Bürgermeister Konrad Messner** (im Bild) berichtete, dass mit Kernteams bereits Sitzungen zu den jeweiligen Schwerpunkten stattgefunden haben. Im Frühsommer sollen auch die Feldthurner mit ins Boot geholt werden: Die Gemeinde will im Juni einen Fragebogen an alle Bürger ab 14 Jahren verschicken. Darin können sie ihre Meinung zur zukünftigen Entwicklung der Gemeinde äußern.

„Zahnbehandlung muss für alle erschwinglich sein“

BRIXEN (mp). „Es ist wichtig, dass Menschen mit Behinderung sich ohne finanzielle Schwierigkeiten Zahnbehandlungen leisten können“, schreibt die Invalidengruppe Eisack- und Wipptal in einer Pressemitteilung. Die Kosten für Zahnbehandlungen bei privaten Zahnärzten seien inzwischen so hoch, dass sich viele Invaliden, Menschen mit geringerem Einkommen oder auch der Mittelstand die Zahnbehandlung nicht leisten können. „Es ist zum Beispiel schwierig, das Geld für eine Zahnsperre aufzubringen“, sagte Sprecher Hansjörg Elkmund. Gerade für Invaliden sei eine Zahnbehandlung wichtig, da diese oft das Sprechen erleichtert. Die Ticket-Befreiung helfe wenig, da die Dienste immer weiter abgebaut werden und die Zahnbehandlung in den öffentlichen Krankenhäusern kaum in Anspruch genommen werden könne.



Die Heimschüler und Erzieher empfangen das Team des Wünschewagens. Schülerheim Neustift

Letzte Wünsche werden wahr

AKTION: Heim Neustift spendet für Wünschewagen

NEUSTIFT. Unser dem Motto „Schenken & Beschenkt werden“ hat das Schülerheim Kloster Neustift im vergangenen Advent eine Verlosung für den guten Zweck veranstaltet. Die Schüler organisierten eine Lotterie in der Heimgemeinschaft. Mit Unterstützung der Eltern, der Erziehenden und konnten die Buben 1100 Euro an den Wünschewagen spenden.

Zustimmung für ein klares Nein

TINNE: Dokument beinhaltet strenge Vorgaben zu Bebauung und Finanzierung – Gemeinderat Stefan Perini: „Todesstoß für Vorhaben“

KLAUSEN (jp). Der Gemeinderat hat entschieden: Das Siegerprojekt „Tinne junges Museum Klausen“ hat mit seiner derzeitigen Ausgestaltung wenig Chancen auf Verwirklichung. 16 Räte stimmte für einen entsprechend strengen Grundsatzbeschluss. Eine von mehreren Seiten im Vorfeld versuchte Vertagung des Tagesordnungspunktes war gescheitert.

Spannung lag in der Luft, als sich der Gemeinderat am Dienstagabend in den Walthersaal begab. Bis kurz vor Sitzungsbeginn hatten der Ausschuss und Bürgermeister Peter Gasser an dem Beschlussantrag zum Tinne Kunst- und Kulturareal gefeilt.

Wie berichtet, hatte sich der Rat auf die Einbringung eines Beschlussantrags geeinigt (siehe digitale „Dolomiten“), welcher der Tinne-Stiftung klare Vorgaben hinsichtlich einer Realisierung des Museumsprojekts im Kapuzinerarten machen möchte. Allem voran, was die Finanzierung, die möglichen bebaubaren Flächen und die Integration des Bestands angeht.

Mit dem Antrag wolle man, so Bürgermeister Peter Gasser, dann am Dienstag bei der Sitzung „ein Zeichen setzen“. Die Vorgaben an die Tinne-Stiftung spiegeln laut Gasser den Willen der Bevölkerung wider. Ganz so einstimmig wie vom Bürger-



Der Gemeinderat Klausen tagte am Dienstag über die Annahme eines Beschlussantrages zum Museumsprojekt.

meister präsentiert, erwiesen sich aber die Positionen im Gemeinderat nicht.

Stefan Perini brachte einen Antrag auf Streichung des Tagesordnungspunktes ein. Er wurde abgelehnt. Zum ebenfalls von Perini eingebrachten Antrag zur Vertagung des Tagesordnungspunktes enthielten sich 4 Räte.

Wie berichtet, hatte das Kollektiv APIUMZA als Sieger des Ideenwettbewerbs am 24. Februar ihr Projekt bei einem Bürgerabend präsentiert. Darauf Bezug nehmend heißt es nun in dem am Dienstag präsentierten Grundsatzbeschluss: „Der Gemeinderat beschließt, sich gegen das Siegerprojekt ‚Tinne junges Museum Klausen‘, wie am 24. Februar vorgestellt, mit dem Hauptgebäude auf der Grünfläche

langes des Tinnebaches auszusprechen.“ Gemeinderat Stefan Deporta (SVP) erklärte: „Diese Formulierung lässt keine Diskussion mehr zu, sie schlägt alle Türen zu.“ Er beantragte die Streichung des Punktes. Der Antrag wurde mit 9-Gegenstimmen, 6 Enthaltungen und einer Gegenstimme abgelehnt.

Die Grünfläche und der Großteil des Platzes dürfen nicht verbaut werden – dies schreibt Punkt 3 des Antrages vor. Die Mehrheit sprach sich für diese Formulierung aus, 3 Räte enthielten sich. Weitere Vorgaben beinhalten die Integration der bestehenden Gebäude – inklusive Loretoschatz und Pavillon –, die Mehrfachnutzung der Strukturen, ausreichend begehbare Flächen, einen Spielplatz und

die Beispielbarkeit der Freifläche für Musik- und Festveranstaltungen. Was die Kosten angeht, heißt es im Beschluss, dass sämtliche Bau- und Projektierungskosten nicht von der Gemeinde getragen würden. Die Führungskosten dürften die Kosten der aktuellen Führung des Stadtmuseums nicht übersteigen.

Bei der Schlussabstimmung stimmten dann aber doch 16 Räte für den abgeänderten Beschlussantrag. Perini stimmte dagegen. Deporta sagte, er sei für eine Vertagung gewesen, nach erfolgter Diskussion werde er aber den Grundsatzbeschluss mittragen. Gestern erklärte auch Markus Trocker, SVP-Ortsobmann von Klausen: „In der Fraktion hatten wir im Vorfeld der

Sitzung für eine Vertagung des Punktes plädiert, waren dann überrascht, dass er doch zu Abstimmung kam.“ Über den Entscheidungsprozess und dem Ergebnis sei man nicht besonders glücklich.

Perini sagte gestern den „Dolomiten“, er sei „kein glühender Anhänger des Siegerprojekts“, wolle aber dem Team die Chance geben, das Vorprojekt auszuarbeiten. Er stimmte gegen den Beschlussantrag, weil es keine Dringlichkeit gebe, den Rat zu drängen, zum jetzigen Zeitpunkt einen Grundsatzbeschluss zu fassen. „Mittlerweile bin der Überzeugung, dass hier ein Versuch gestartet wird, den Gemeinderat zu instrumentalisieren, um ein Machtspiel, das zwischen Gemeindeausschuss und der Tinne-Stiftung schwelt, zugunsten des Gemeindeausschusses zu entscheiden und somit das Projekt frühzeitig abzuschließen.“

Vizebürgermeister Verginer erklärte auf Nachfrage: „Der Ball liegt nun bei der Stiftung“, die Vorgabe der Beschlussantrages seien „essentiell für eine Akzeptanz des Projekts“.

Wilhelm Obwexer, der Präsident der Tinne-Stiftung sagte gestern, als Stiftung warte man das offizielle Dokument der Gemeinde ab und werde es dann im Stiftungsrat besprechen.

© J. B. Becker/verbohdolomiten

INHALTE auf abo.dolomiten.it

Vielfalt im Schulalltag

BILDUNG: Aktionstage am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium Josef Gasser

BRIXEN. Mit dem Thema Vielfalt in verschiedenen Lebensbereichen haben sich die Schüler des Josef-Gasser-Gymnasiums jüngst in mehreren Workshops auseinandergesetzt.

Die ersten Klassen des Gymnasiums setzten sich mit dem eigenen Glück auseinander. Mit Tanz und Bewegung haben sie sich auf eine Traumreise begeben, in der sie nach Glücksmomenten und den eigenen Talenten gesucht haben.

Mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen haben die zweiten Klassen gesprochen. Deren Lebensgeschichten haben den Jugendlichen gezeigt,

dass man nicht immer den gesellschaftlichen Erwartungen entsprechen muss, sondern auch eigene Wege gehen kann.

Besuch vom Frauenmuseum Meran bekamen die dritten Klassen. Im Workshop „Ich bin ich“ haben sich die Schüler mit der Frage beschäftigt, was Gender mit ihnen zu tun hat. Auch haben sie über die Geschlechtsidentität als soziale Kategorie diskutiert.

Diskriminierung am Arbeitsplatz war das Thema der vierten Klassen. Gleichstellungspraktin Michela Morandini hat über Chancen- und Geschlechtergleichheit in der Berufswelt in-

formiert. Die Schüler haben der Referentin besonders aufmerksam zugehört, da sie die rechtlichen Aspekte beleuchtet und viele Anlaufstellen bei eventuellen Problemen genannt hat.

Viele Maturanten stehen noch vor der Frage, was sie nach dem Schulabschluss machen sollen. Sie müssen sich entscheiden zwischen Studium oder Einstieg in die Berufswelt. Viele legen aber auch ein sogenanntes „Gap year“ (Auszeit) ein. Das war das Thema ihres Workshops, das die Möglichkeit bot, Menschen kennen zu lernen, die eine solche „Auszeit“ genommen haben.

Die Gestaltungsmöglichkei-



Mit dem Thema Vielfalt in verschiedenen Lebensbereichen haben sich die Schüler des SOWI Josef Gasser auseinandergesetzt. SOWI

ten dafür sind vielfältig: Reisen, Arbeit als Au-pair, ehrenamtliche Tätigkeit, Projekte im globalen Süden sowie eine Kombination von Reisen und Arbeiten.

Der Aktionstag war Teil der „One World School“, einer Bildungsinitiative der Organisation für eine solidarische Welt

(OEWS). Das Gymnasium Josef Gasser hat in den vergangenen 4 Jahren eine ganze Reihe von Projekten gemeinsam abgewickelt. 2022 wurde die Schule mit der Plakette „One World School – Das partizipative Projekt zur sozialen Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet.

© J. B. Becker/verbohdolomiten

FRÜHLINGSZEIT



wipptaler
GÄRTNEREI

Schönes für Garten,
Haus und Balkon.

Brennerstraße 36 | Sterzing
www.wipptalergaertnerei.it